



Der lachende Drache

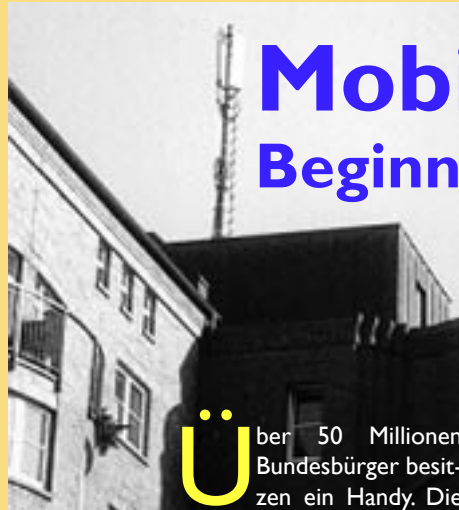
17. Jg.

Stadtteilzeitung für St. Georg

3/2003

Mobilfunk-Sendemasten – Beginn einer strahlenden Zukunft?

Verbraucherzentrale und Einwohnerverein informieren auf
einer gemeinsamen Veranstaltung



Über 50 Millionen Bundesbürger besitzen ein Handy. Die funktionieren nur, wenn die D- und E-Netze weiter flächendeckend ausgebaut werden. Denn kein Handy-Nutzer möchte in einem Funkloch stecken. So beobachten wir, dass auch in unserem Wohnumfeld ständig neue Antennen auf Hausdächern entstehen. Viele Menschen denken jetzt über etwaige negative Folgen nach: zum Beispiel wie hoch die Strahlenbelastung der Sendeanlagen ist und ob in der Nähe von Antennen mit gesundheitlichen Problemen gerechnet werden muß.

Gesichert ist, dass von Handys und DECT-Schnurlostelefonen erhebliche gesundheitliche Risiken ausgehen können. Im Mobilfunk funktioniert die digitale Übertragung mit gepulsten

elektromagnetischen Feldern. Das heißt, die hochfrequenten Strahlen der D- und E-Netze werden mit 217 Hertz (Unterbrechung pro Sekunde 217 mal) gepulst. Hier liegt das Problem. In Studien wurde nachgewiesen, dass gepulste Strahlen unter anderem eine Veränderung der Hirnströme, eine Beeinträchtigung der Blut-Hirn-Schranke, Schlafstörungen und andere negative Folgen für Mensch und Tier verursachen können. In Großbritannien warnten Fachleute davor, Kinder allzu oft mit Handys telefonieren zu lassen, da sie sensibler auf Strahlung reagieren als Erwachsene.

Andere Studien gehen davon aus, dass kein direkter Zusammenhang zwischen Mobilfunk-Antennen und der Gesundheit von Menschen nachzuweisen ist. Wegen der widersprüchlichen Ergebnisse einer Reihe weiterer Studien, soll jetzt ein WHO-Studie (Weltgesundheitsorganisation) wenigstens für das Krebsrisiko beim Menschen Klarheit schaffen. Erste Ergebnisse werden für 2003 erwartet.



Immer mehr Sender, die von Hamburgs Dächern strahlen

Fotos: rasch & H. Scholz

Diese Erkenntnisse haben Handy-Nutzer bisher offenbar nur wenig verunsichert. Das Geschäft boomt. Hinzu kommt jetzt noch die neue Funkinfrastruktur für die UMTS-Technik. Man geht von 60.000 zusätzlichen UMTS-Stationen aus. Die gesetzlichen Grenzwerte der Bundesimmissionschutzverordnung regeln, wie stark Mobilfunkstationen senden dürfen. Dabei wird aber nur berücksichtigt, dass die Strahlung das Gewebe erwärmen könnte (Effekt einer Mikrowelle). Nicht berücksichtigt werden die in Studien erhobenen biologischen Effekte, die schon bei viel geringerer Strahlenbelastung auftreten können.

Die meisten von uns besitzen ein Handy. Über gesundheitliche Nebenwirkungen haben sich viele noch keine Gedanken gemacht. Das das anders wird, dafür setzt sich ein Zusammenschluss aus Bürgerinitiativen zum Schutz vor Elektrosmog ein. Im Internet zu finden unter www.buergerwelle.de. Auch in der Presse wird zunehmend darüber berichtet.

Zugegeben, die Thematik ist sperrig und aufgrund der technischen Details nicht immer

leicht zu verstehen. Darum veranstaltet der Einwohnerverein zusammen mit der Verbraucherzentrale Hamburg einen **Info-Abend**. Interessierte sind herzlich eingeladen mit dem Referenten, Herrn Petersen, zu diskutieren. Zum Beispiel darüber: Wie sehen die Testergebnisse über Strahlenbelastungen aus, wie kann man die wirkliche Belastung einer Sendeanlage in der Nachbarschaft einschätzen – kann hier die Messung eines Fachmannes helfen?, rechtfertigt eine Mobil-Funkanlage in der Nähe eine Mietminderung?, kann man sich als Mieter wehren?, wie gefährlich ist der neue UMTS-Standard, gibt es und wenn ja welchen Schutz vor Mikrowellen? Angefragt für die Veranstaltung ist außerdem ein Physiker, der zu technischen Standards Auskunft geben kann. ■ (rasch)

Die gemeinsame Veranstaltung von Einwohnerverein und Verbraucherzentrale findet am **Mittwoch, den 19. März, um 19.30 Uhr** im Stadtteilbüro am Hansaplatz 9 statt.

Schuljubiläen

Seinen 50. Geburtstag feiert am 1. April die **Staatliche Handelsschule Holzdamms**. Mit einem Festakt ab 11 Uhr soll an diesem Tag an die qualifizierte Ausbildung etlicher Handelsschülergenerationen erinnert werden. Das musikalische Rahmenprogramm wird von StudentInnen der Sängerkakademie Hamburg gestaltet. Ab 13.30 Uhr besteht die Chance, „exemplarische Schulstunden im Wandel“ zu sehen (Anmeldung unter Tel. 428 86 24-0).

Gleich doppelt so alt wird die **Schule Norderstraße** 163/165. Sie ist im Januar 1903 eröffnet worden und feiert ihren runden Geburtstag am 22. Mai mit einer Ausstellung und einer Besichtigungsmöglichkeit ab 17 Uhr, um 18 Uhr gibt es eine Ansprache und ein Ehemaligen-Treffen (Anmeldung unter Tel. 280 14 10). Soviele GrundschülerInnen und Kids der hier angedockten Sprachheilschule haben ihre schulische Ausbildung

in der Norderstraße erfahren, und dennoch ist das Jubiläum auch gleichzeitig der traurige Abgesang auf diese pädagogische Institution. Zum Schuljahresende wird die Schule Norderstraße geschlossen, die SchülerInnen kommen zur Heinrich-Wolgast-Schule und das Gebäude wird voraussichtlich an die Brecht-Schulen vergeben.

Am ältesten ist die **Heinrich-Wolgast-Schule**, die ihr 125jähriges Bestehen im wesentlichen schon im vergangenen Jahr begangen hat. Aber es steht noch ein Festakt aus. Zu diesem Anlass wird auch eine Festschrift erscheinen, und zwar am 27. Juni, die nicht zuletzt auf die Veränderungen der jüngsten Vergangenheit und auf die möglichen Perspektiven als Ganztags(grund)schule eingeht.

Wir gratulieren den drei Schulen, ihren LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern und sagen danke schön für die geleistete Arbeit! ■(jo)

Geschichtswerkstatt-Projekte

In den letzten Wochen hat die St. Georger Geschichtswerkstatt noch einmal kräftige Publikumsresonanz erfahren: Rund 50 Personen kamen zur Ausstellungseröffnung „Schöne Zeiten, schlechte Zeiten: St. Georg 1918 bis 1933“ in den Kulturladen (sie läuft dort noch bis zum 7. März), fast ebensoviele wohnten dem „Literarischen Menü: Couplets, Dada und Kabeljau“ mit Texten und Liedern im ausverkauften Geelhaus bei. Was noch aussteht, sind die unfallbedingt verschobenen Aufführungen der Vorstadt Bühne St. Georg; die „Figuren im Elysium“ können am 19. und 20. September jeweils um 20 Uhr voraussichtlich in der neuen Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule bewundert werden (7/5 Euro). Der Rundgang zum Thema „Zwischen Krieg und Faschismus: St. Georg in den 20er Jahren“ am 25. März muß leider ausfallen.

Ende Februar hat ein Kreis Stadtteilkultur-Bewegter aus dem Umfeld des Stadtteilcho-

res Drachengold, der Vorstadt Bühne St. Georg, der Bürgerinitiative „Spitz, pass auf!“ und natürlich der Geschichtswerkstatt selbst über das neue Jahresprojekt 2003/2004 entschieden. Das Thema lautet „Sozialer Wandel in St. Georg“, festgemacht u. a. an der Langen Reihe. Es kann dabei z. B. um Aspekte wie Architektur, Aufwertung, Multikulti, Verkehr, Familie/Wohngemeinschaft/Wohnprojekt/Single gehen, der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt. Im nächsten halben Jahr werden verschiedene Gruppen sich mit der Vorbereitung des gemeinsamen Programms beschäftigen, die Präsentation von ca. 8 bis 12 Veranstaltungen ist dann für den Zeitraum von September/Oktober 2003 bis Februar 2004 vorgesehen. Ein Ter-

Ragazza mit neuen Öffnungszeiten

Die Einrichtung „Ragazza“ in der Brennerstraße 81 (sie bietet Hilfen für drogenabhängige und sich prostituierende Frauen) hat neue Öffnungszeiten. Und zwar der offene Bereich montags 8 bis 14 Uhr, mittwochs 8 bis 14 und 20 bis 1 Uhr, donnerstags, freitags und sonntags 20 bis 1 Uhr. Übernachtungsmöglichkeiten gibt es donnerstags und sonntags von 1 bis 9 Uhr, Tagesschlafbetten stehen mittwochs zwischen 14 und 20 Uhr zur Verfügung. Telefonische Sprechzeiten (Tel. 24 46 31) und die Beratung erfolgen nunmehr montags und mittwochs von 10 bis 14 Uhr. Die Angebotspalette umfaßt aktuell Essen und Trinken, Wäsche waschen und trocknen, Spritzentausch, Wundversorgung, Beratung und Betreuung, Druckraum, Notübernachtung, Kleiderkammer, Duschmöglichkeiten, Hilfen bei Schwierigkeiten, Freizeitangebote, Postadresse, Ausruhen. ■

min steht bereits: Am 31. März trifft sich erstmals wieder der Stadtteilchor Drachengold um 20 Uhr im Turm der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof). Wer Lust hat, an diesem Projekt mitzumachen, möge sich melden (Tel. 280 37 31) oder beim Planungstreffen am 15. April um 19.30 Uhr im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) einsteigen. ■ (jo)

Der „Lachende Drache“ im Web unter www.gw-stgeorg.de

EXPRESS
Waschcenter
 WASCHEN • TROCKNEN • BÜGELN • REINIGEN • MANGELN

Bügeln Sie gerne Hemden?
 Unser Angebot für Sie:
 1,50€/Hemd gewaschen und gebügelt
 ab 10 Hemden kostenlose Lieferung

Mo. bis Fr.: 8.00-18.00 Uhr, Sa.: 9.00-14.00 Uhr
 Münzbetrieb: 8.00 - 21.00 Uhr

ZIMMERPFORTE 6 • ECKE HANSAPLATZ
 TEL. 280 46 55

Bioland
 ÖKOLOGISCHER LANDBAU
FRISCHFLEISCH
 Fleischerei
 Fricke

Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 Hamburg
 Tel. 555 36 46, Fax 55 26 00 11
 www.bioland-frischfleisch.de

Jetzt für Sie
 auf dem Öko-Wochenmarkt
 Carl v. Ossietzky-Platz
 jeden Freitag 14.30-18.00 Uhr
 Wir beraten Sie gern!

LINDENBAZAR
 Handels GmbH

„IHR MULTIKULTURELLER
 EINKAUFMARKT
 IN DER LINDENSTRASSE“

WIR STEHEN IHNEN JEDEN
 TAG MIT FRISCHEM
 OBST & GEMÜSE
 FLEISCH UND MIT MEDITERRANEN
 KÖSTLICHKEITEN ZUR
 VERFÜGUNG...

Das macht Einkäufen
 noch richtig Spaß!

ÖFFNUNGSZEITEN
 MO-FR 08:00-20:00
 SAMSTAG 08:00-16:00

LINDENSTRASSE 41 - 20099 HAMBURG
 TEL: (0 40) 28 63 22 12 - FAX: (0 40) 28 63 22 13
 www.lindenbazar.de

Bolivien

Eine Ausstellung über das Hochland von Bolivien zeigt der Kulturladen (Lange Reihe 111) vom 9. März bis zum 4. April. Die farbenprächtigen Fotografien stammen von Otto Danwerth, der sich in ca. 60 ausgestellten Bildern auf Orte, Landschaften und Menschen dieses südamerikanischen Landes konzentriert hat. Danwerth (geb. 1966) ist Historiker und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Lateinamerika. Seit 2002 arbeitet er im Museum für Völkerkunde. Seit 1989 präsentiert er seine Fotos immer wieder in Ausstellungen über verschiedene Regionen. ■

„Chola“ (Copacabana),
Foto von Otto Danwerth



Naturerfahrungen

Die im Oktober vergangenen Jahres gebildete St. Georger **Naturranger-Gruppe** der Heinz-Sielmann-Stiftung trifft sich inzwischen im Zwei-Wochen-Rhythmus samstags (das nächste Mal am 8. März und, ferienbedingt, erst wieder am 29.3.) um 13 Uhr im Stadtteilbüro am Hansaplatz 9. Kinder ab zehn Jahren haben hier die Möglichkeit, mit Ausflügen und eigenen (Mikroskop-) Untersuchungen biologische und ökologische Prozesse zu durchdringen. Für dieses Jahr hat sich das Team vorgenom-

men, eine Bachpatenschaft zu übernehmen, also ein kleines Flüsschen zu untersuchen, zu begleiten und für sein ökologisches Gleichgewicht zu sorgen. Es werden noch weitere St. Georger Kids gesucht. Sie haben lediglich einen kleinen Versicherungs-Vereins-Beitrag zu zahlen, die Aktivitäten werden ansonsten von der Sielmann-Stiftung gezahlt.

Ansprechpartnerin ist die Biologie-Studentin Lucia Pec (Danziger Str. 26, 20099 Hamburg, Tel. 736 77 281). ■(jo)

Das Vermächtnis des Heng

In liebenswerter Verehrung an seinen 57-jährig verstorbenen Freund Heng hat Jürgen Breu posthum einen Band mit dem Titel „Heng. Mein Testament. Das absolute Gedicht“ herausgegeben.

23 Jahre wohnte das Paar gemeinsam in der Koppel. Mit Heng ist ein Nachbar und Freund gegangen, der vielen als sensibler Beobachter seiner Zeit und Umgebung bekannt sein dürfte. Zu treffen war er regelmäßig bei Max & Consorten oder Frau Möller, immer mit etwas zu lesen oder zu schreiben dabei. Heng stammte aus Luxemburg und verstand sich immer als unbeirrbarer, vorausschauender Denker. Der kurz vor seinem Tod am 4. November 2002 fertig gestellte Gedichtband enthält auf gut 110 Seiten Reflektionen über das Leben und den

Tod, „ein Plädoyer für Frieden und gegen den Krieg“, wie Jürgen Breu meint. Auch St. Georg findet vereinzelt und zwischen den Zeilen Erwähnung.

Die Gedenkausgabe dieses Buches hat sein Freund der Hamburger Tafel gestiftet. Hierfür ist ein Spendenkonto (Nr. 1217 121 605 bei der Hamburger Sparkasse, Bankleitzahl 200 505 50) eingerichtet worden. Jeder, der unter dem Stichwort „**Hengs Testament**“ eine Spende an die Hamburger Tafel mit Angabe der vollständigen Anschrift leistet, erhält dafür als kleines Dankeschön ein Exemplar des Gedichtbandes samt Spendenquittung zugesandt. Informationen zur Ausgabe von Hengs literarischem Testament und zur Spendenaktion sind auch im Internet unter www.heng-online.de zu finden. ■

Internationaler Frauentag

Seit vielen Jahrzehnten wird der 8. März als Internationaler Frauentag weltweit begangen. In diesem Jahr fällt er auf einen Samstag. Hamburgs außerordentlich stark von Senatsstreikungen betroffene Frauenprojekte und etliche weitere Gruppen rufen an diesem Tag auf zu einer Demonstration. Treffpunkt ist um 12 Uhr auf der Moorweide, die Abschlusskundgebung findet um 14 Uhr auf dem Rathausmarkt statt. Ab 16 Uhr führt der DGB im Museum der Arbeit (Maurienstr. 19) ein Fest zum Frauentag durch, um 20 Uhr steigt eine Frauenparty im Haus Drei (Hospitalstr. 107). ■

Stadtteilfreizeit

Zum wiederholten Male bieten mehrere Kinder- und Jugendeinrichtungen St. Georger Kindern und Jugendlichen, Familien und überhaupt allen AnwohnerInnen, die Möglichkeit, gemeinsam auf eine „Stadtteilfreizeit“ zu gehen. Vom 26. bis zum 31. Mai zieht die erfahrungsgemäß gut 100köpfige Gruppe aus, um die Pfingstferien auf in List auf Sylt (Jugendfreizeitstätte Mövenberg) zu verbringen. Programmäßig ist alles vorgesehen, was das Herz erfreut: Ausflüge, Baden in der Nordsee, Sport und Spiel usw. Die Unterbringung erfolgt in Zelten, für das Essen und die Duschen ist gesorgt. Der Spass kostet pro Kind bzw. Jugendlicher 70 Euro, Geschwister zahlen 45 Euro, Erwachsene 110 und Gäste 130 Euro, für Familien gibt es Ermäßigungen nach Vereinbarung. Weitere Infos gibt es ab sofort im Spielplatzhaus St. Georgs Kirchhof (Tel. 280 48 83) oder im Jugendkeller (Tel. 24 45 31). ■

Frühjahrsmesse

Das Haus für Kunst und Handwerk lädt wieder ein zur diesjährigen Frühjahrsmesse am 5. und 6. April im Haus für Kunst und Handwerk (Koppel 66/Lange Reihe 75). Die „Verkaufsausstellung für Design und Kunsthandwerk“ präsentiert neben den hauseigenen Ateliers und Werkstätten ca. 30 weitere Künstlerinnen und KunsthandwerkerInnen aus ganz Norddeutschland. Vom Handgraveur über die Papierschöpferin und den Schmuckmacher bis hin zum Pfeil- und Bogenschnitzer ist alles dabei. Also, das Wochenende (jeweils von 11 bis 19 Uhr) vormerken. Am Sonntag, dem 6. April, gibt es ab 11 Uhr auch noch eine Kunst-Design-Tombola. ■

Nächstes Monatstreffen des Einwohnervereins am Mittwoch, 2. April

Hinweis der Redaktion: Diesen Monat erscheint aus Platzgründen der Georg erstmals gekürzt um die regelmässigen Veranstaltungen. Interessierten Nutzern empfehlen wir, diese Seite, die wenigstens zum 1. Monat jeden Quartals (also im Januar, April, Juli und Oktober) weiterhin erscheinen soll, solange aufzubewahren.

AUSSTELLUNGEN

☐ Noch bis 9.3.:

„Vorsicht: Schussaffen“, Ausstellung über den (allzu) sorglosen Umgang mit Waffen, erarbeitet vom Künstler Martin Bronsema, Elektrohaus, Pulverteich 13 (Ecke Kl. Pulverteich), tägl. 16.00 – 20.00

☐ 9.3. bis 4.4.:

„Im Hochland von Bolivien“, Fotos von Otto Danwerth, Kulturladen, Lange Reihe 111, mo. bis do. 10.00 – 18.00, so. 15.00 – 20.00

☐ Noch bis 28.3.:

„floral“ – Ausstellung von Bildern, Zeichnungen und Skulpturen Hamburger Künstlerinnen, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66/Lange Reihe 75

☐ Noch bis 31.3.:

„Bomben auf Bagdad“, bisher unveröffentlichte Fotos des Ex-Stern-Reporters Gerhard Kromschroder aus dem Golfkrieg 1991, Eintritt frei, Foyer Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60, werktags 8.00 – 20.00

☐ Noch bis Ende April:

Ausstellung junger Künst und Künstlerinnen, Haus der Künste, An der Alster 19 – 20, di. bis sa. 16.00 – 19.00, so. 15.00 – 18.00

TERMINE IM MÄRZ

7. FREITAG

13.30/14.00, St. Georger Menschenkette für den Frieden, organisiert von der Friedensinitiative St. Georg, Auftakt 13.30 Domvorplatz (Danziger Str. 60), 14.00 Schließen der Kette zwischen der Moschee (Böckmannstr.) und der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof)
18.15, Weltgebetstag der Frauen, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60
20.00, Abtanzball des Stadtteil-Tanzkurses, Drachenaubau-Gemeinschaftsraum, Schmilinskystr. 6a
20.00, Faschingsparty, Kulturladen, LR 111

8. SAMSTAG (INTERNATIONALER FRAUENTAG)

12.00/14.00, Demo der Hamburger Frauenprojekte zum Internationalen Frauentag, Auftakt 12.00 Moorweide, Kundgebung 14.00 Rathausmarkt
13.00, Kindernachmittag des St. Georger Naturranger-Teams der Heinz-Sielmann-Stiftung, Thema: Bachpatenschaft, Dstadtteilbüro, Hansaplatz 9
15.00, Bingo-Nachmittag, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10
20.30, Jazzmeile: der Club Jobim mit Stücken brasilianischer Komponisten, 4 €, Kulturladen, LR 111

9. SONNTAG

17.00, Film „La nación clandestina“ (OmU), 2 €, Kulturladen, Lange Reihe 111
18.00, Treffen der Bürgerinitiative „Spitz, pass auf!“, Geelhaus, Koppel 76
19.00, Eröffnung der Ausstellung „Im Hochland von Bolivien“ mit Fotos von Otto Danwerth, Kulturladen, Lange Reihe 111

11. DIENSTAG

13.30, Mitgliederversammlung des Vereins Lange Aktiv Bleiben, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

12. MITTWOCH

19.30, 1. katholischer Bibel-Abend, Ansgar-Zimmer, Danziger Str. 64

13. DONNERSTAG

15.00, „Wie Kolka Pankin nach Brasilien flog und Petka Jerschow nichts glaubte“, Kindertheater der „Einfachen Bühne“ nach einem Stück des russischen Meisters des Absurden, Daniil Charms, 1,50/3 €, Kulturladen, LR 111

14. FREITAG

13.00, Treffen des Einwohnervers mit Vertretern schwuler Einrichtungen, Hein & Fiete, Pulverteich

15. SAMSTAG

11.00 – 18.00, Schwarz-Weiß-Fotolabor mit Kay Konietzko, Einführung in die Dunkelkammertechnik, 40/35 Euro, Tel. 280 54 862, Kulturladen, Lange Reihe 111

16. SONNTAG

11.00, „Hans im Glück“, Kindertheater ab 3 Jahren, frei nach den Gebrüdern Grimm, von und mit Katharina Röther, 2,50/4 €, Kulturladen, Lange Reihe 111

17.00, Vorführung des russischen Kinderfilms

„Tschaika“, 1 €, Kulturladen, LR 111

18. DIENSTAG

12.00 – 14.00, Mobile Problemstoffsammlung der Hamburger Stadtreinigung zwecks kostenloser Entsorgung von Sondermüll, Busstandort: Danziger Str. 26/Ecke Rostocker Str.

19. MITTWOCH

14.30, Vorführung des Kinderfilms „Käpt'n Blaubär“, 0,50/1 €, Kulturladen, Lange Reihe 111

19.30, „Mobilfunk-Sendemasten – Beginn einer strahlenden Zukunft?“, Veranstaltung des Einwohnervers in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

19.30, 2. katholischer Bibel-Abend, Ansgar-Zimmer, Danziger Str. 64

21. FREITAG

20.00, „Mexico – Die gefährliche Arbeit lokaler MenschenrechtsaktivistInnen“, Infos und Diskussion, Kulturladen, Lange Reihe 111

20.00, Bach-Konzert der Hamburger Camerata, des Domkirchenchors St. Marien und EinzelsolistInnen, Ltg. Kirchenmusikdirektor E. Lauer: Praeludium und Fuge d, Sonata III d, Toccata und Fuge d, Kirnberger Choräle, dazu Lesung Pastor Alexander Röder, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

22. SAMSTAG

13.00, Kindernachmittag des St. Georger Naturranger-Teams der Heinz-Sielmann-Stiftung, Thema: Bachpatenschaft, Dstadtteilbüro, Hansaplatz 9

15.00, Quiz- und Spielesachmittag, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

17.00, „Das wird am Abend sein...“, Liederabend m. Stücken von I. Domnitsch, vorgetragen v. A. Solomonow, 5 €, Kulturladen, Lange Reihe 111

23. SONNTAG

17.00, Film „Mein kleiner Partner“ (Spanien 1982), 2 €, Kulturladen, Lange Reihe 111

24. MONTAG

18.30 – 20.00, Beginn eines zehnwöchigen Kurses „Anders essen – Abnehmen ohne Diät“, in Zusammenarbeit des Vereins Lange Aktiv Bleiben und der Verbraucherzentrale, Infos Tel. 42 891-2160, LAB-Seniorenbegegnungsstätte, Hansaplatz 10

19.00, „Globalisierung und Krieg in Afrika – Über die Auswirkungen von Globalisierung und Krieg und die Lage von Frauen in Nigeria“, mit der nigerianischen Frauenrechtlerin Titilope Rashedat Sallam, veranstaltet von der SAV Hamburg, Café Exil, Spaldingstr. 41

25. DIENSTAG

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg zum Thema Drogenpolitik und Umzug des Drob Inn etc. ins Schubert-Wüstenroth-Haus an der Repsoldstr., LAB-Begegnungsstätte, Hansaplatz 10

26. MITTWOCH

17.00, Arbeitskreis soziale Probleme am Hauptbahnhof, PK 11, Steindamm 81

19.30, 3. katholischer Bibel-Abend, Ansgar-Zimmer, Danziger Str. 64

27. DONNERSTAG

16.30 – 18.00, Infos zum Projektmanagement, kostenfrei, Anmeldung Tel. 280 846-47, Servicezentrum Weiterbildung, Lange Reihe 81

19.30, Vorführung des italienischsprachigen Films „Lóra di religione“, 3 €, Kulturladen, LR 111

28. FREITAG

11.00, Sopi, Neuer Gemeindesaal, Stiftstr. 15

20.00, „Neue meditative Musik“ mit Flöten, Gongs und Klavier der Gruppe „Neue Horizonte“, 6/4,50 €, Kulturladen, LR 111

20.00, Bach-Konzert der Hamburger Camerata, des Domkirchenchors St. Marien u. EinzelsolistInnen, Ltg. Kirchenmusikdirektor E. Lauer: Praeludium in a, Sonata IV e, Praeludium in G, Kirnberger Choräle, dazu Lesung Domkapitular Nestor Kuckhoff, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

31. MONTAG

18.30, Sanierungsbeirat Böckmannstraße, aber wo?

19.00 – 21.00, „Neue Richtlinien der Förderung v. Bau- und Hausgemeinschaftsprojekten in Hamburg“, Verant. Graue Panther, mit Frank Karthaus (Behörde f. Bau u. Verkehr, Amt f. Wohnungswesen, Beratungsstelle f. Baugemeinschaften), 3 €, Treffpunkt St. Georg, Zimmerpforte 8

1.4., DIENSTAG

11.00, Festakt „50 Jahre Staatliche Handelsschule Holzdamm – 50 Jahre qualifizierte Ausbildung“, Handelsschule Holzdamm, Holzdamm 5

2.4., MITTWOCH

16.00, Frühlingsempfang der St. Georger Arbeitslosen-Malgruppe, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9
20.00, Jahreshauptversammlung des Einwohnervers, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

3. DONNERSTAG

14.30 – 16.00, „Lernfelder in der Berufsausbildung – Wie kann der Einzelhandel von den bisherigen Umsetzungserfahrungen profitieren?“, Vortrag Prof. Tade Tramm (Universität Hamburg), Aula der Staatlichen Handelsschule, Holzdamm 5

4.4., FREITAG

11.00 – 12.30, „Entwicklung der Ausbildung im Einzelhandel – Wann kommt die Neuordnung der Ausbildung im Einzelhandel?“, Podiumsdiskussion unter Leitung von Burkhard Plempner, Aula der Staatlichen Handelsschule, Holzdamm 5

20.00, Bach-Konzert der Hamburger Camerata, des Domkirchenchors St. arien und EinzelsolistInnen unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Eberhard Lauer: Praeludium und Fuge c und h, Passionschoräle aus dem Orgelbüchlein, dazu Lesung Prof. Dr. Fulbert Steffensky, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

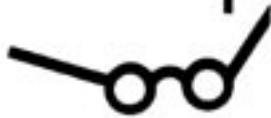
5.4. SAMTAG

11.00 – 19.00, Frühjahrsmesse mit edlem Kunsthandwerk von ca. AusstellerInnen, Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66/Lange Reihe 75

6.4., SONNTAG

11.00 – 19.00, Frühjahrsmesse, Koppel 66/Lange Reihe 75

12.00, Altern. Busrundfahrt des Landesjugendringes zum Thema „Swing-Jugend in Hamburg während des Nationalsozialismus“, 7/5 €, Anmeldung Tel. 317 96 114, ZOB-Bussteig, Carl-Legien-Platz



**OPTIKER
EBERHARD**

LANGE REIHE 55
20099 HAMBURG
TEL. 040 / 280 33 66

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund (DMB)

Über Mietprobleme
kann man
prima diskutieren.
Lösen kann
man sie mit uns.

☎ 87979-0



www.mieterverein-hamburg.de
Zentrale: Glockengießerwall 2 · 20095 Hamburg

Schankwirtschaft

**Geel
HAUS**
in St. Georg

Koppel 76
20099 Hornburg
Fon 040 / 280 36 60
www.geelhaus.de

DA CAPO
FESTE FEIERN

PARTYSERVICE UND VERANSTALTUNGEN
Koppel 76 · 20099 Hamburg
Fon 040 / 280 52 886
Fax 040 / 280 52 887
www.geelhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AB 18.00 UHR

Immobilienhai des Monats

Eine unsere Lieblingslektüren ist natürlich die Hamburger „Immobilien-Avis“, läßt sich darin doch regelmäßig lesen, mit welchen Mietpreiserhöhungen der durchschnittliche St. Georger Haushalt in Bälde zu rechnen hat. In der Nr. 5/2003 stand wieder einmal St. Georg als „Pulsierender Stadtteil im Herzen Hamburgs“ im Mittelpunkt der Betrachtungen. Bunt sei er und schön, gerade auch im Hinblick auf „die wunderschönen Jugendstilhäuser und gotisierenden Backsteinbauten (...). Viele von ihnen werden gerade saniert, so dass sie bald in neuem frischen Glanz erstrahlen können.“ Freut

Euch also, St. GeorgerInnen! Auch die im betreffenden Artikel geweisste Perspektive, ein einziges Zuckerschlecken für die angestammte Wohnbevölkerung! „Die Beliebtheit St. Georgs steigt stetig“, heißt es in der „Immobilien-Avis“, „und die vielen Sanierungen wirken sich ebenfalls auf die Mietpreise aus, so dass hier in den nächsten Jahren mit Preissteigerungen zu rechnen ist.“ Wir bedanken uns ausdrücklich bei der SPD und der CDU im Bezirk Hamburg-Mitte, die eine soziale Erhaltungssatzung für St. Georg abgelehnt und uns somit eine glänzende Zukunft eröffnet haben. ■(jo)

Zahlen, Daten, Fakten

Einmal im Jahr veröffentlicht das Statistische Landesamt Hamburg die faktenreiche Broschüre „Stadtteil-Profile“. Die neueste Ausgabe berücksichtigt die Datenlage Ende Dezember 2001. Die Zahlen belegen leider ein weiteres Mal unsere Befürchtung, dass St. Georgs Wohnbevölkerung abnimmt und der Aufschickungsprozeß unaufhaltsam erscheint.

Ende 2001 gab es noch 10.239 BewohnerInnen (Ende 1998: 11.565). Unter 18jährige sind es nur noch 987 bzw. 9,6 % (1998: 1.265 = 10,9 %, in Hamburg waren es 1998 und 2001 stabil 16,1 %). Über 65jährige gab es Ende 2001 noch 1.262 oder 12,3 % (1998: 1.291 = 11,2 %). Drastisch gesunken ist die Zahl der ausländischen MitbürgerInnen;

2001 waren es 3.947 bzw. 38,5 % (1998: 5.410 = 46,8 %). Der Anteil der Single-Haushalte hat den hamburgischen Spitzenwert von 67,8 % (in Hamburg: 47,9 %) erreicht, Haushalte mit Kindern machen lediglich 10,6 % (in Hamburg: 18,9 %) aus. Erstmals berücksichtigt sind die durchschnittlichen Immobilienpreise für Eigentumswohnungen; sie kosteten Ende 2001 in St. Georg pro Quadratmeter 2.000 bis 2.250 Euro (in Hamburg: 1.750 bis 2.000). Mehr interessante Angaben – auch zu allen anderen Hamburger Stadtteilen – gibt es in der o. a. Publikation. Sie kann zum Preis von 13 Euro beim Statistischen Landesamt (Steckelhörn 12, 20457 Hamburg, Tel. 42 831-1719) bezogen werden. ■(jo)

Heinrich-Wolgast-Schule

Die erfreuliche Nachricht lautet: Die Heinrich-Wolgast-Schule ist als Grundschule, ergänzt durch die von der Norderstraße hierher verlegten Klassen der Sprachheilschule, gesichert und wird in den nächsten Jahren (oder schneller?), beginnend mit der ersten Klasse, den Ganztagsunterricht einführen können. Die betrübliche Nachricht aber heißt: Der gesamte Mittelbau, also die Haupt- und Realschule, wird es fortan nicht mehr geben. Im nächsten Schuljahr verbleibt gerade noch eine neunte Kombiklasse aus Haupt- und RealschülerInnen, alle anderen Klassen 5 bis 8 sind mangels Anmeldungen im letzten und in diesem Jahr nicht mehr zustande gekommen.

Konzentrieren wir uns also auf das Erfreuliche (ohne die langfristige Perspektive einer vollständigen Grund-, Haupt- und Realschule für St. Georg aus dem Auge zu ver-

lieren). Zum nächsten Schuljahr im Sommer 2003 werden zwei neue erste Klassen eingerichtet, eine Regelklasse mit 22 Kids, und eine bilinguale, deutsch-türkische Klasse mit 26 SchülerInnen (wovon aber nur ein Fünftel aus dem Stadtteil selbst kommt).

Darüber hinaus stehen in den kommenden Monaten einige wichtige Veränderungen in und um die Heinrich-Wolgast-Schule an. Am 25. März endet die Bewerbungsfrist für etwaige KandidatInnen in der Nachfolge der Schulleiterin Uta Herold, die im Sommer 2003 in Pension geht. Am 27. Juni wird die neu gebaute Pausenhalle eingeweiht, die übrigens auch für Stadtteilzwecke nutzbar ist. Im Laufe des Jahres wird auch der Durchgang zwischen der Greifswalder Straße und dem Kirchenweg wieder eröffnet werden, und zwar einbenannt als Helmuth-Hübener-Gang! ■(jo)

St. Georg-Hotline

gegen Leerstand und Zweckentfremdung

Tel. 24 93 39 Helmut Wiederhold (Di-Fr 11 -18 Uhr, Sa 11 -14 Uhr, sonst AB)

Peggy Parnass, Reporterin, Publizistin und Schauspielerin: Ein Vierteljahrhundert St.Georg (IV)

Lachender Drache: Könntest Du Dir die Lange Reihe als Fußgängerzone vorstellen?

Peggy Parnass: Nein. Verkehrsberuhigt ja. Aber nicht als Fußgängerzone. Dafür gibt es zu viele Geschäfte, die beliefert werden müssen. Sonst könnte ich mir den ganzen Stadtteil als Fußgängerzone vorstellen. Für Verkehrsberuhigung haben wir ja auch demonstriert, öfter. Dafür, dass die Lange Reihe keine Durchfahrtsstraße mehr ist.

Als es hieß, dass die Lange Reihe ab Februar 2003 gesperrt sein würde, das ganze Jahr womöglich, kriegten alle einen Schreck. D.h., alle Laden-Inhaber, Café-Inhaber, Restaurant-Inhaber. Mehrere sagten mir, dass sie womöglich zumachen müssten, dass sie pleite gehen würden. Jetzt große Erleichterung, nachdem sich herausgestellt hat, dass die Sielbauarbeiten irgendwie unterirdisch gemacht werden sollen. Und die Lange Reihe also auf bleibt.

LD: Findest Du, dass die Dinge des täglichen Bedarfs reichlich zu haben sind?

PP: Meines Bedarfs, ja. Ich lebe ja allein. Für Junggesellen ist alles da. Wenn ich eine Familie zu versorgen hätte, hätte ich nicht alles. Das wäre zu wenig. Es wird weniger.

LD: Ja, und die Vielfalt wird immer weniger.

PP: Oh ja. Ich habe gehört, dass es inzwischen zum Beispiel neun oder zehn Friseur gibt in und an der Langen Reihe. Das braucht ja auch kein Mensch. Ich gehe immer zu Christine Brech und ihre beiden hübschen Mitarbeiterinnen. Sie hat ihren Laden ja auch schon seit Ewigkeiten in der Langen Reihe, ist auch hier in St.Georg aufgewachsen. Bei ihr werde ich immer gut behandelt, kann klönen und fühle mich wie zuhause. Dort lese ich auch immer die Klatschblätter. Spanne richtig aus.

Als Willi Prange seinen Salon noch hier hatte, in der Greifswalder Straße, wo jetzt das „Cox“ ist, ging ich immer zu ihm, denn wir waren gute Freunde. Er färbte immer meine Haare mit Henna. Orangerot. Oben und unten. Damit es zusammen passte.

Ach ja, Vielfalt. Weinläden gibt es, glaube ich, 11 oder 13 – völliger Quatsch. Ich gehe nur zu den beiden netten Frauen vom

„Weinkauf St.Georg“ – dem ersten Weinladen hier - wenn ich mal Wein zum Mitbringen brauche. Für mich selbst ja nie, weil ich keinen Wein trinke.

Schön, dass wir wieder einen kleinen Park haben. Dass der Lohmühlen-Park endlich richtig zugänglich ist für Familien und Kinder. Wirklich ein großes Geschenk an das Viertel. Denn der andere Spielplatz in der Danziger Straße war ja gefährlich. Mit den Aids-Spritzen und dem ganzen Scheiß, und mit den Überfällen.

Und wir haben immer noch die drei Zeitungsläden. Darüber bin ich sehr froh. Aber die nette Anneliese Schütt in der Danziger Straße ist ja 3 oder 4 mal überfallen worden, von Leuten, die ihr ihre blutige Spritze an den Arm gehalten haben. Furchtbar. Daß sie überhaupt noch den Mut hat, in dem Laden zu stehen, ist ein Wunder.

Ja, Einbrüche hat es reichlich gegeben, auch bei uns im Hof. Ich bin in meiner Wohnung überfallen worden, aber das hatte wohl eher politische Gründe. Ich war schließlich mehrfach in dem Nazi-Wochenblatt „National-Zeitung“ zum Abschluß freigegeben. Mit großem Portrait-Foto. Na gut. Ich finde es nicht schlecht, dass die Buchhandlung „Männerschwarm“ jetzt in St.Georg ist. Wohlers und Männerschwarm kommen sich auch nicht in die Quere. Beide sind sehr gut. Beide sind wichtig – beide haben Kunden aus ganz Hamburg.

Es ging ja jetzt groß durch die Presse, dass in der Bremer Reihe angeblich ein ganz übler Chinese ist. Schmuddelig, schmutzig, ekelhaft, hieß es. Hoffentlich ist den Leuten klar, dass es dieses Restaurant ist und nicht alle Chinesen hier. Ich gehe mit meinen Freunden sehr gerne zu dem Chinesen in der Ernst-Merck-Straße zum Mittagstisch. Anschließend rüber ins Broadway-Kino, um da einen der guten Filme zu sehen. Die haben ja wirklich ein Spitzenprogramm. Wie das Abaton und das Zeise-Kino, nur eben sehr viel zentraler, besonders für uns. Am Hauptbahnhof.

Apropos Chinese: Da wird triumphierend berichtet, dass man Arbeiter gelegentlich in Restaurantküchen findet. D.h. die sucht

man wie im Fieber und ist unendlich stolz, wenn man sie gefunden hat und verhaften kann. Die Leute, die zu einem Mindestlohn die Dreckarbeit machen. Das sind Asylbewerber, Flüchtlinge, die nicht dealen, die nicht auf den Strich gehen, die keine Überfälle machen, sondern versuchen, mit harter Arbeit zu überleben. Mir wird immer ganz schlecht, wenn ich sehe, dass sie wie Verbrecher abgeführt werden. Es ist ein Skandal. Die Ausbeuter müsste man verhaften.

Ich bin staatenlos geboren und weiß, wie es ist, wenn man arbeitet und arbeitet und von jedem ausgebeutet werden kann. Ganz automatisch. Nur weil man ohne Papiere keine Rechte hat. Ich hab's in Stockholm erlebt. Ich hab's in London erlebt. Ich hab's überall erlebt, bis ich endlich einen Paß hatte, einen schwedischen. Und jetzt bin ich Schwedin, und mir geht's gut. Aber was für ein Mist, wenn man solche Papiere nicht hat.

Ich habe zwar lange in Schweden gelebt, aber den Paß bekam ich auch nur durch eine Schein-Ehe. Ich schrieb als ganz junges Ding Filmkritiken für die kommunistische Tageszeitung in Stockholm. Suchte verzweifelt nach irgendjemandem, der mich heiraten würde, um einen Paß zu bekommen. Nichts klappte. Sieben Anläufe gingen schief. Bis der Musikkritiker der Zeitung sich anbot, mich zu heiraten. Und sich dann anschließend gleich wieder scheiden zu lassen. Dadurch also bin ich Schwedin. Dadurch geht es mir schon lange gut.

Mit dem Schreiben war jetzt ja einige Monate Pause, weil Deine Tochter Milena, das süsse Ding, den ganz schweren Unfall hatte, im Koma lag und monatelang im Krankenhaus. Ganz St. Georg machte sich große Sorgen. Und alle sind jetzt froh, dass Milena wieder so gut wie gesund ist, sogar wieder zur Schule gehen kann, nachdem es aussah, als würde sie nie wieder heil werden.

Apropos heil werden: Die täglichen Nachrichten machen einen ja völlig kaputt. Die täglichen Drohungen aller Art. Alles ist bedrohlich. Ein Krieg ist natürlich unendlich bedrohlich. Saddam Hussein ist bedrohlich, schon immer. Die Despoten ringsum sind bedrohlich. Bush ist jede Menge be-

Fortsetzung nächste Seite



WEINKAUF ST. GEORG
LANDWEINE VOM FASS,
SHERRY, SEKT, FLASCHENWEINE
20099 HAMBURG - LANGEREIHE 73
TEL. 040-2803387

Große Auswahl an Zierflaschen
mit und ohne Füllung
Glasballonverleih & Rabatt



Neueröffnung

Blumen **Petzoldt**

7 x in Hamburg

jetzt auch: **Lange Reihe 102**
neben 1000 Töpfe

Gesucht: Patenschaften für Stolpersteine

Wie im letzten „Lachenden Drachen“ berichtet, werden auch in St. Georg in den kommenden Monaten „Stolpersteine“ im Gehweg eingesetzt. Vor dem jeweils letzten Wohnhaus soll damit an jedes einzelne Opfer des Nazi-Terrors zwischen 1933 und 1945 erinnert werden. Es handelt sich dabei um eine private Initiative, die aber in Hamburg weitestgehend auf das Wohlwollen der Stadt und auch des Bezirks Mitte stößt, was u. a. natürlich für das Einlassen von Gedenksteinen in das öffentliche Trottoir wichtig ist. Die Stolperstein-Idee ist dem Köln-Berliner Bildhauer Gunter Demnig zu verdanken. Er hat in den vergangenen Jahren bereits gut 2.100 Stolpersteine verlegt, darunter alleine in Hamburg etwa 250. Jeder Stolperstein hat eine Größe von 10 x 10 x 10 cm, auf der Oberseite ist eine Messingplatte mit den wichtigsten Daten der Opfer mittels Schlagbuchstaben eingehämmert. Sobald 75 Euro auf einem bestimmten Konto eingezahlt worden sind, stellt Gunter Demnig den betreffenden Stein her und kommt zum Setzen selbigens alle paar Wochen auch nach Hamburg.

In St. Georg hat sich die Geschichtswerkstatt der Initiative federführend angenommen. Sie plant, die Namen und Daten aller 2 bis 300 Opfer der Nazis zu recherchieren und SpenderInnen für die Steine zu finden.

Durch Vermittlung der Geschichtswerkstatt konnte Gunter Demnig bereits die ersten beiden Stolpersteine in St. Georg setzen. Finanziert von den St. GeorgerInnen Anna Staufenbiel-Wandschneider bzw. Sönke Wandschneider sowie vom ebenfalls hier ansässigen VSA-Verlag wurden Gedenksteine für Ernst Heinrich Henry Fiering und seine Frau Sophie Marie Fiering vor dem Haus St. Georgs Kirchhof 26 gesetzt. Beide wurden als kommunistische Widerstandskämpfer noch am 23. April 1945 (!) im KZ Neuen-gamme gehenkt. Mehr dazu im letzten „Lachenden Drachen“.

Das weitere Procedere sieht so aus:

1. Interessierte erklären ihre Bereitschaft zur Übernahme eines Stolpersteines mit anliegendem Revers und überweisen der Geschichtswerkstatt eine Spende in Höhe von 75 Euro.
2. Die Geschichtswerkstatt recherchiert gleichzeitig Namen und Daten der Opfer.
3. Zum gegebenen Zeitpunkt – immer, wenn genug Spenden eingegangen und Namen etc. recherchiert sind – gibt die Geschichtswerkstatt eine entsprechende Anzahl Stolpersteine zum Preis von jeweils 75 Euro in Auftrag.
4. An einem bestimmten Tag, der den SpenderInnen mitgeteilt wird, kommt Gunter Demnig in den Stadtteil und verlegt die

Steine. Jede/r Spender/in erfährt, welchen ganz bestimmten Stein er/sie finanziert hat.

5. Zu einem späteren Zeitpunkt wird seitens der Geschichtswerkstatt daran gedacht, eine Broschüre mit den Namen und Daten der Opfer der Nazis zu veröffentlichen.



Gunter Demnig beim Verlegen der ersten beiden Stolpersteine vor dem Haus St. Georgs Kirchhof 26

Fortsetzung von Seite 6

drohlich. Also kein Wunder, dass in der ganzen Welt Menschen, die nachdenken und nachfühlen, Ängste haben. Was es bald wieder an Flüchtlingen geben wird, wieder an Verletzten, Krüppeln, Toten natürlich, ist abzusehen.

Wenn ich höre, dass hier in Hamburg Leute jammern und jammern – also nicht über den Zustand der Welt, sondern über ihren eigenen Kleinkram, ständig und immer, und über das Wetter und ich weiß nicht was, immer Gründe finden - widert es mich an. Es geht uns noch so gut - so gut. Wahrscheinlich besser zur Zeit als irgendwo sonst auf der Welt.

Trinke weiter jeden Tag meinen frisch gepressten Orangensaft bei Toni. Und freue mich auf die herrlichen Torten bei Kai und Bernhard im Café „Gnosa“. Ich bin dankbar für jeden Tag.

Von und mit Peggy Parnass: *Prozesse/81 - Gerichtsreportagen, Unter die Haut, Kleine radikale Minderheit, Süchtig nach Leben, Mut und Leidenschaft, Aus aller Frauen Länder (Mitautorin) – alle Bücher erhältlich in der Buchhandlung Wohlers, Lange Reihe.* ■ (LL)

Betr.: Stolpersteine

Ich will/wir wollen eine Patenschaft für einen Stolperstein im Stadtteil St. Georg übernehmen.

Name:

Adresse:

Telefon/Telefax:

E-Mail-Adresse:

Die Spende für einen Stein in Höhe von 75 Euro (für Planung, Fertigung der Messingplatte mit Betonguss und Verlegen) wird auf das Konto der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V., überwiesen:

Hamburger Sparkasse, Konto-Nr. 1230/122 713, Bankleitzahl 200 505 50

Nähere Informationen bei der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V., Hansaplatz 9, 20099 Hamburg,

Tel. 280 37 31, eMail gw.st.georg@gmx.de, www.gw-stgeorg.de



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtlage - nur fünf Minuten zum Hauptbahnhof!



„Helmuth-Hübener-Gang“ wird's heißen

Auf der letzten Stadtteilbeiratssitzung Ende Februar wurde es endlich verkündet: Der ursprünglich von der Geschichtswerkstatt und vom Einwohnerverein eingebrachte und vom Stadtteilbeirat unterstützte Antrag auf Einbenennung des Weges zwischen dem Kindertagesheim St. Georg und der Heinrich-Wolgast-Schule nach dem jugendlichen Antifaschisten Helmuth Hübener (8.1.1925 bis 27.10.1942) ist von den zuständigen Stellen genehmigt.

Hübener war mit St. Georg gleich mehrfach verbunden. Im Hammerbrook, also im damaligen St. Georg-Süd, genaugenommen in der Sachsenstraße 42, hat er gewohnt; im Bieberhaus hat er in der Sozialbehörde gearbeitet, im Holzdamn eine Tanzschule be-

sucht, am Besenbinderhof 13a als Sekretär im Gemeindebüro der Kirche Jesu Christi der Heiligen Letzten Tage (also der Mormonen) gewirkt. Für seine antifaschistische Tätigkeit, vor allem das Verteilen von Flugblättern in Rothenburgsort und Hammerbrook, ist er von den Nazis 1942 als jüngstes Opfer im Alter von 17 Jahren hingerichtet worden.

Wir begrüßen die Einbenennung gerade am besagten Orte, vis a vis zu verschiedenen St. Georger Kinder- und Jugendeinrichtungen. Der Helmuth-Hübener-Gang könnte in Zukunft immer mal Gelegenheit bieten, auf die konsequente Haltung dieses jungen Antifaschisten und den Terror der Nazis hinzuweisen. ■ (jo)

Nicht förderungswürdig?

Seit fünf Jahren ist der Straßensozialarbeiter Peter Ludt im Hauptbahnhof- und Innenstadtbereich unterwegs, um Obdachlose aufzusuchen und bei Ämterbesuchen zu begleiten. Die für diese Arbeit notwendigen 53.000 Euro sind bisher ausschließlich vom Caritasverband getragen worden. Doch zum 15. Februar ist diese so nötige Straßensozialarbeit eingestellt worden. Caritasdirektor Norbert Keßler: „Bereits vor über einem Jahr haben wir der Sozialbehörde in einem Gespräch mitgeteilt, dass wir die

Stelle des Straßensozialarbeiters ohne eine Bezuschussung nicht mehr halten können. Die Behörde bestätigte uns zwar mehrfach die gute Arbeit, zu einer finanziellen Beteiligung ist sie aber nicht bereit.“ Damit wurde die einzige Person, die sich regelmäßig um die Obdachlosen im Innenstadtbereich kümmerte, unbezahlbar und abgezogen. Ein kleines, aber wichtiges Beispiel dafür, was dem amtierenden Senat die Schwächsten und Ärmsten in unserer Stadt „wert“ sind. ■ (jo)

Weitere Friedensaktionen

Die St. Georger Friedensinitiative trifft sich auch weiterhin **jeden Montag um 18 Uhr im Stadtteilbüro am Hansaplatz 9**. Dort aus werden weitere Aktivitäten geplant.

Im „Elektrohaus“ im Pulverteich 13 (Ecke Kleiner Pulverteich) ist noch bis zum 9. März die Ausstellung „Vorsicht: Schussaffen!“ zu sehen. Der Künstler Martin Bronsema veranschaulicht darin den leichtfertigen Umgang mit Waffen auch in unserem Land. Zugänglich ist die Ausstellung täglich von 16 bis 20 Uhr.

Im Foyer des Gewerkschaftshauses am Be-

senbinderhof 60 ist noch bis zum 31. März werktags von 8 bis 20 Uhr die **Ausstellung „Bomben auf Bagdad“** zu sehen. Der ehemalige Stern-Reporter Gerhard Kromschröder zeigt hier eine Reihe unveröffentlichter Fotos aus dem Golfkrieg 1991. Kromschröder war damals der einzige Vertreter eines deutschen Printmediums im Irak.

Sollte der Irak bombardiert werden, findet am gleichen Tag eine **Friedensdemonstration** ab Kriegsklotz am Dammtordamm statt, und zwar werktags um 17 Uhr, am Wochenende um 12 Uhr. ■ (jo)

Dr. Robert Wohlers & Co. Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 68/70

Tel. 040 / 24 77 15
Dr. R. Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

„Der flotte Schotte“

JOHN MCLELLAN

PARKETTVERLEGUNG • RIGIPS-
RENOVIERUNGSARBEITEN
FENSTER- UND TÜREINBAU
FUSSBODENSCHLEIFEN



TEL/FAX: 040 / 28 05 16 88
MOBIL: 0171 / 6 85 59 74

Shit happens on dog station

Tonnen allwöchentlich auf St. Georgs Gehsteigen niedergeschissenen Hundekots könnten zukünftig vermieden werden, wenn denn die Besitzer zur Plastiktüte greifen und die Häufchen ordnungsgemäß entsorgen. Dafür bekommt alleine der Stadtteil im Monat März 13 sogenannte „Dog Stations“ (von zunächst 35 in ganz Hamburg). Die Standorte der unübersehbaren Hundetoiletten mit Plastiktütenausgabe sind: An der Alster (1), Carl-von-Ossietzky-Platz (1), Hansaplatz (2), Kreuzweg (1), Lohmühlenpark (4), Schmilinskystraße (2), Spadenteich (1), Steintorplatz (1). We are amused! ■

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
V.i.S.d.P.: Klaus Stürmann,
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion:

Barbara Bartels, Arne Burmeister,
Marina Friedt, Harald Heck,
Michael Joho, Klaus Stürmann

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

Anzeigen: Liane Lieske, ☎ 24 68 43

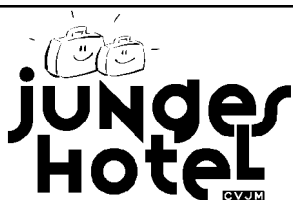
Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion: H•M•H

Druck: Druckerei Meixner

Verteilung: Milena Lieske

Auflage: 2.000 Exemplare



Zuhause in St. Georg

Firmenfeier? Familienfest?

Für die stilvolle Bewirtung Ihrer Gäste haben wir immer die passenden Räumlichkeiten.

Ob Sie mit 10 oder 100 Personen feiern möchten, wir organisieren das für Sie — komplett.

Genießen Sie auch unseren ganztägigen Mittagstisch

Unsere Speisekarte bietet ein vielfältiges und wechselndes Angebot schon ab 5 €.

Junges Hotel • Kurt-Schumacher-Allee 14 • 20097 Hamburg
Telefon 040-41923-0 • Telefax: 040-41923-555